

Dezember 2016



# GRÜN SPECHT

**GRÜNE** Informationen für Seeheim-Jugenheim

**Wir wünschen Ihnen  
und uns ein schöne  
Weihnachtszeit und  
einen guten Start in 2017!**

**BÜNDNIS 90  
DIE GRÜNEN**

SEEHEIM-JUGENHEIM



## DEMOKRATIE BEGINNT VOR ORT

**S**ie kann nur dann funktionieren und lebendig bleiben, wenn die Menschen daran interessiert sind, ihr Gemeinwesen mitzugestalten und nur dort, wo ihnen dazu auch die Gelegenheit gegeben wird. Dass Letzteres (in den westlichen Demokratien) nicht mehr in ausreichendem Maße geschieht, wird derzeit breit diskutiert.

Was aber, wenn die Menschen gar nicht an der Mitgestaltung interessiert sind? Wenn sie Maßnahmen der Gemeinde nur noch dann registrieren, wenn sie direkt betroffen sind? Dann, wenn in der Nachbarschaft gebaut werden soll, wenn Gebühren oder Steuern erhöht werden?

Spätestens dann könnte es hilfreich sein, die Rahmenbedingungen dieser Maßnahmen zu kennen. Sie in das Ganze einer Gemeinde wie Seeheim-Jugenheim einordnen zu können. Um sie besser zu verstehen oder um im optimalen Fall andere, bessere Ideen einzubringen.

Dies gelingt am besten bei uns GRÜNEN.

Denn wir sind die Fraktion mit der größten gestalterischen Kraft in unserer Gemeinde. Wir kennen keinen Fraktionszwang und stehen keineswegs für ein ewiges „Weiter so!“ Wir sind offen für Ideen. Wir sind kritisch gegenüber individuellen Profit-Interessen, die zu Lasten der Allge-

meinheit durchgesetzt werden sollen. Wir wollen eine gerechte Gesellschaft für alle und wir beziehen die ökologischen Auswirkungen einer Maßnahme in unsere Entscheidungen ein.

Natürlich wissen wir und erfahren es selbst, dass unser Alltag uns neben Beruf, Familie und notwendiger Entspannung nur wenig Raum für weiteres Engagement lässt. Doch dieses gemeinsame Engagement ist auch eine persönliche Bereicherung für uns.

Und: Es ist unsere Gemeinde! Wir alle haben die Chance und die Verantwortung, unsere Lebensverhältnisse selbst zu gestalten. Im Kleinen wie im Großen. Dieser Verantwortung können wir uns nicht entziehen, wenn wir unsere Demokratie erhalten wollen. Und je mehr mitarbeiten, desto mehr ist es gelebte Demokratie und desto weniger Aufwand bedeutet es für den Einzelnen.

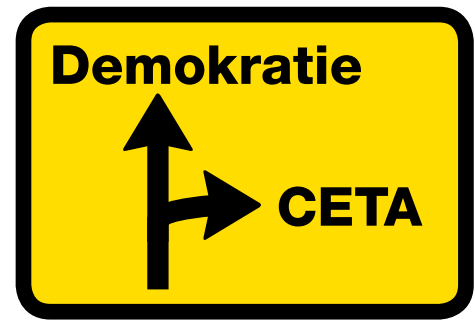
Demokratie lebt vom Mitmachen!

**Um den Lesefluß nicht zu beeinträchtigen haben wir in allen Texten dieser Ausgabe auf die gleichzeitige Verwendung von männlicher und weiblicher Sprachform verzichtet.**

**Sämtliche Personenbezeichnungen gelten aber natürlich gleichwohl für beiderlei Geschlecht.**

[www.gruene-seeheim-jugenheim.de](http://www.gruene-seeheim-jugenheim.de)

# TTIP UND CETA



**P**eter Schönhöffer, Mitbegründer von ATTAC Deutschland, Theologe und Soziologe, war am 12. Oktober auf Einladung der GRÜNEN Seeheim-Jugenheim sowie des Kreisverbands Darmstadt-Dieburg zu Gast im gut besuchten Haus Hufnagel. Eindrücklich schilderte er, welche Auswirkungen das Inkrafttreten der Freihandelsabkommen voraussichtlich für unsere Demokratie und Wirtschaft haben werden.

**Das Positive:** Durch TTIP und CETA ist die Diskussion um eine alternative Wirtschaftsweise aufgeblüht und eine große zivilgesellschaftliche Bewegung quer durch alle Bevölkerungskreise hat sich gegen den Abschluss dieser Freihandelsabkommen und für den Erhalt der demokratischen Mitbestimmung auch bei wirtschaftlichen Entscheidungen formiert.

**Das Negative:** Trotz des großen Widerstandes in der Zivilgesellschaft wurde das Freihandelsabkommen CETA von der EU und Kanada Ende Oktober unterzeichnet. Die Erfahrungen des bereits bestehenden Freihandelsabkommens NAFTA zwischen Kanada, USA und Mexiko zeigen, dass sich bei derartigen Frei-

handelsabkommen die großen Konzerne durchsetzen und die mittleren und kleinen Firmen oder die Bauern die Verlierer sind. So sind seither die Grundnahrungsmittelpreise in Mexiko gestiegen, während die Einkommen gesunken sind. Um Arbeit zu finden, müssen die Arbeitnehmer den Konzernen hinterher ziehen, die Migration von Mexiko in die USA hat sich nicht verringert.

Mit CETA ist Ähnliches zu befürchten: Der Schutz der Investoren steht an erster Stelle, denn Unternehmen sollen gegen den Staat klagen können, wenn sich zum Beispiel die Kosten der Produktion durch höhere Auflagen zum Umwelt-, Gesundheits- oder Arbeitnehmerschutz erhöhen und dadurch ihre Profite geschmälert werden. Die Konsequenz wird sein, dass Parlamente und Regierungen notwendige Gesetze oder Vorschriften z.B. zum Umwelt- oder Verbraucherschutz nicht mehr erlassen werden, da sie die drohenden Regresszahlungen nicht werden riskieren wollen. Diese Klagen sollen vor so genannten Schiedsgerichten geführt werden, in denen die Vertreter der Wirtschaftskonzerne gleich mit am Richter-

tisch sitzen. Eine Beteiligung der öffentlichen Gerichte ist nicht vorgesehen. Die Gesellschaft und ihr Staat entmachten sich selbst.

Alle Handelsgesetze sollen mit dem Freihandelsabkommen vereinbar sein und deshalb von eng mit den Konzernen zusammenarbeitenden Regulierungsbehörden geprüft werden, bevor sie in die Parlamente gelangen. So soll gewährleistet werden, dass sich die Interessen von Banken und Konzernen bereits vor der Beratung im demokratisch gewählten Parlament durchsetzen.

Schlimmer noch kommt es für die Bereiche der öffentlichen Daseinsvorsorge wie z.B. die Wasserversorgung, Abfall, Krankenhäuser sowie öffentliche und soziale Dienstleistungen und Infrastruktur. Diese Bereiche werden nicht nur für den privatwirtschaftlichen Sektor geöffnet, es wird auch ausgeschlossen, dass eine solche Privatisierung jemals wieder rückgängig gemacht werden kann. Wem nicht klar ist, was das bedeutet, der möge versuchen sich auszurechnen, wer z.B. im Falle eines Trinkwassermangels (durch Klimawandel oder Umweltverschmutzung oder oder)

vorrangig vom profitorientierten Trinkwasserkonzern beliefert wird: Die Arbeitslosensiedlung oder das Villenviertel, dessen Bewohner sich bereit erklären (können), auch mal eben den zehnfachen Preis für ihr Wasser zu bezahlen? Und eine Möglichkeit der öffentlichen Kontrolle wird nicht mehr existieren. Gesellschaft und Staat werden ihre Souveränität abgegeben haben für das Versprechen auf mehr und billigere Waren, von denen wir nicht mal wissen, ob wir sie brauchen.

Aber darum geht es bei CETA und TTIP auch nicht. Die Konzerne brauchen neue Märkte um weiter wachsen (wohin eigentlich noch?) und Profite machen zu können. Und darum sollen solche Freihandelszonen geschaffen werden. Und darum sollen die Profite gegen mögliche unkalkulierbare Willenserklärungen der Gesellschaft und ihrer Regierungen geschützt werden. Und darum fordern die Konzerne Abkommen wie CETA und TTIP.

Und darum lehnen wir GRÜNEN – auch nach allen angeblichen Nachbesserungen – Abkommen wie CETA und TTIP ab. ■



# INTERVIEW

**Torsten Leveringhaus** ist als Mitglied der Fraktion der GRÜNEN seit April der Vorsitzende der Gemeindevertretung Seeheim-Jugenheims. Mit dem **Grünspecht** sprach er über seine Arbeit, seine Eindrücke und seine Ziele.

### **Herr Leveringhaus, Sie sind nun seit gut einem halben Jahr Vorsitzender der Gemeindevertretung. Was sind Ihre Aufgaben in diesem Amt?**

Meine Hauptaufgabe ist die Leitung der Sitzung unserer Gemeindevertretung. Diese tagt circa sieben Mal pro Jahr und ist immer öffentlich. Schauen Sie doch zum Beispiel am 15. Dezember um 19 Uhr im Feuerwehrstützpunkt Seeheim mal vorbei. Da es die letzte Sitzung in diesem Jahr ist gibt es im Anschluss noch einen Umtrunk und dabei die Möglichkeit, mit uns Kommunalpolitikern ins Gespräch zu kommen.

Daneben ist es meine Aufgabe, die Anträge der Fraktionen und Vorlagen des Gemeindevorstands an die entsprechenden Ausschüsse weiterzuleiten, die Zusammenarbeit der Fraktionen in der Gemeindevertretung mit den jeweiligen Vorsitzenden, dem so genannten Präsidium, zu besprechen und einmal pro Jahr zu einer Bürgerversamm-

lung einzuladen und diese zu moderieren.

Und ich bin erster Ansprechpartner oder Vertreter der Gemeindevertretung gegenüber der Verwaltung, den Vereinen und anderen Organisationen.

### **Was handhaben oder gestalten Sie anders als Ihre Vorgänger?**

Die Arbeit des Vorsitzenden ist durch die Hessische Gemeindeordnung stark reguliert, so dass man kaum individuellen Spielraum hat. Und mit Herrn Dr. Sydow und Herrn Wickenhöfer habe ich auch tolle Vorgänger. Und bei aller Ernsthaftigkeit versuche ich, nie den Spaß zu vergessen.

### **Was macht Ihnen besonders viel Spaß bei der Amtsausübung?**

Die Gemeinde mitgestalten zu können war schon immer mein Antrieb als Kommunalpolitiker. Als Vorsitzender der Gemeindevertretung bin ich in einer ganz zentralen Rolle in dem Gestaltungsprozess und freue

mich, wenn man dann die Resultate in der Gemeinde sieht.

### **Was sind die größten Herausforderungen dabei?**

Wie für viele Kommunalpolitiker ist das die zeitliche Planung. Neben Beruf und dem Privatleben ist es manchmal doch recht schwierig, alles unter einen Hut zu bekommen. Dies gilt gerade jetzt in Zeiten der Haushaltsberatungen, wo die Sitzungstermine noch häufiger sind als im Rest des Jahres.

### **Können Sie eine Situation nennen, die Sie völlig überrascht hat, mit der Sie so nicht gerechnet haben?**

Dass mal ein Vogel mit mir ein Interview führt, ist für mich schon sehr überraschend.

### **Wie läuft die Zusammenarbeit mit den einzelnen Fraktionen?**

Sie ist von einem sehr sachorientierten, kollegialen und konstruktiven Geist geprägt.

### **Wie läuft die Zusammenarbeit mit den Verwaltungsmitarbeitern und dem Bürgermeister?**

Intensiv arbeite ich mit dem parlamentarischen Büro zusammen. Wir haben einen respektvollen Umgang miteinander und die Mitarbeiterinnen bereiten die Unterlagen für die Sitzungen gewissenhaft vor. Denn auch der

Vorsitz der Gemeindevertretung ist ja ein Ehrenamt. Der Bürgermeister ist jederzeit für mich erreichbar, um Absprachen zu treffen, Probleme zu besprechen und im besten Fall gleich zu lösen.

### **Was möchten Sie im Laufe der Amtszeit erreichen?**

Auch wenn es auf den ersten Blick sonderbar klingen mag: Das Vorhandene zu bewahren. Klarerweise haben die vier Parteien in der Gemeindevertretung nicht immer die gleiche Meinung, so dass man, gerade in den Ausschüssen, auch einmal kontrovers diskutiert. Aber dabei geht es doch immer konstruktiv zu und man kann sich hinterher die Hand geben.

Wenn ich einen Wunsch äußern könnte, wäre es eine größere Geschwindigkeit, mit der Entscheidungen getroffen und umgesetzt werden. Aber dies liegt nicht immer nur in unserer Hand.

### **Was wünschen Sie sich für die weitere Amtszeit?**

Dass die finanzielle Situation der Gemeinde wieder so gut wird, dass wir als Kommunalparlament wieder in die Lage kommen, unsere Gemeinde nicht nur zu verwalten sondern wieder zu gestalten. Und dass die Zusammenarbeit immer noch genauso konstruktiv und zielorientiert ist. ■

## WIR SIND FAIRTRADE- GEMEINDE

**A**m 16. Juni 2015 wurde Seeheim-Jugenheim als Fairtrade-Gemeinde für zunächst 2 Jahre anerkannt. Um im Sommer 2017 diese Auszeichnung zu behalten, bedarf es weiterer Veranstaltungen, des Findens neuer Partner in der Gemeinde, die Fairtrade-Produkte anbieten und regelmäßiger Treffen der Steuerungsgruppe „Fairtrade“.

Fairtrade-Gemeinde zu sein, bedeutet, ein konkretes Zeichen für eine gerechtere Welt zu setzen. Das Engagement dafür macht Spaß. Menschen kommen zusammen, werden aktiv und arbeiten daran, dass der „Faire Handel“ in Seeheim-Jugenheim und allgemein in Deutschland bekannter wird. Damit tragen sie dazu bei, dass die Produzenten in ärmeren Ländern bessere Preise für ihre Produkte

erhalten und sie damit mit ihren Familien ein menschenwürdiges Leben führen können. Es ist ein großer Erfolg, es geschafft zu haben, dass unsere Gemeinde als Fairtrade-Gemeinde anerkannt ist. Es ist ein Gütesiegel, dem international größte Anerkennung zuteil wird. Um so enttäuschter sind wir darüber, dass unser Bürgermeister kaum Interesse daran zeigt und auf jegliche Außendarstellung dieses Siegels verzichtet. Aber er war ja von Beginn an kein Freund des „Fairen Handels“.

### Was ist eine Fairtrade-Gemeinde?

Orientiert am umfassenden Nachhaltigkeitsbegriff baut das Fairtrade-Siegel auf den drei Säulen „Fairen Handels“ auf:

- **Ökologie** – Umweltschonender Anbau, Verzicht auf verbotene Substanzen, Förderung des Bio-Anbaus durch höhere Mindestabnahmepreise, Verbot gentechnisch veränderter Organismen.
- **Ökonomie** – Beratung der Vertragslandwirte, Garantie stabiler Mindestpreise, Garantie der Weitergabe einer Fairtrade-Prämie an die Produzenten, langfristige Handelsbeziehungen, Möglichkeit der Vorfinanzierung von Ernten.
- **Soziales** – Verbot von Diskriminierung, Möglichkeit zu Tarifverhandlungen und Versammlungsfreiheit, gerechte Arbeitsbedingungen, Gewährleistung der Sicherheit am Arbeitsplatz und einer Gesundheitsvorsorge, Förderung von Gemeinschaftsprojekten.

Fairer Handel soll einen partnerschaftlichen Umgang im internationalen Handel fördern und bewusst Rücksicht auf die am Rande des vorherrschenden Welthandelsystems existierenden Menschen nehmen.

Fairer Handel ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. Durch bessere Handelsbedingungen und die Sicherung sozialer Rechte leistet der „Faire Handel“ einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung.

Anstatt einer Ausrichtung an rein kapitalistischen Motiven wie Gewinnmaximierung oder Kostenreduzierung, richtet sich der Fokus bei Fairtrade vielmehr auf die Entwicklungsförderung sozial schwächerer Länder.

Das Siegel von Fairtrade kennzeichnet Waren, die unter Einhaltung festgesetzter Fair-Handelsrichtlinien und nach bestimmten Standards gehandelt wurden. Es ist das Aushängeschild von Fairtrade und dient der Orientierung für Kunden, die ein solches Produkt erwerben wollen.

### Was haben wir noch vor?

- Weitere Treffen der Steuerungsgruppe;
- Ausstellung „Hessen fairändert“ im März 2017 im Rathaus-Foyer mit Begleitprogramm;
- Neue Partner im Einzelhandel finden;
- Fairtrade weiter im Bewusstsein der Bürger verankern;
- Verknüpfung von „bio“, regional und fair für Seeheim-Jugenheim;
- Fairtrade Kindergärten / Kitas und Schulen in Seeheim-Jugenheim;
- Teilnahme an weiteren Veranstaltungen in Seeheim-Jugenheim;
- Wiedererlangung / Verlängerung des Zertifikats „Fairtrade-Gemeinde“.

Wir freuen uns über weitere Interessenten mit guten Ideen und tatkräftiger Unterstützung. Sprechen Sie uns an!

**Suse Bruer**  
(062 57/79 29, suse.bruer@gruene-sj.de)

**Sandra Diehm**  
(062 57/86 98 43, sandra.diehm@gruene-sj.de)

PS: Das nächste Treffen der Steuerungsgruppe findet statt am Montag 05.12.2016, 18.30 Uhr.

Bitte kurz anmelden. Ort wird noch bekannt gegeben.



# Wo SOLLEN WIR WOHNEN?

**B**ezahlbarer Wohnraum ist in Seeheim-Jugenheim kaum noch vorhanden. Die Metropolregion Rhein-Main-Neckar zieht Arbeitsplätze und Menschen an wie ein Magnet. Der hochattraktive Wohnstandort Vordere Bergstraße ist stark nachgefragt. Jeder Investor oder Vermieter versucht, seinen Profit zu maximieren. Die Preise für Bauland steigen entsprechend dem knappen Angebot und in der Folge steigen auch die Mieten. Das Ergebnis wird absehbar eine Gemeinde sein, die keinen Wohnraum mehr für Gering- und in der Folge auch für Mittelverdiener bereitstellt. Bereits heute muss man mit neun bis zehn Euro Kaltmiete für den Quadratmeter rechnen. Für eine vierköpfige Familie fallen

also locker 1.000 Euro Miete monatlich an.

Können und sollten wir als Kommunalpolitik hier gegensteuern? Und wie? Mit der Ausweisung von Bauland an den Ortsrandlagen? Wieviel müsste das sein, damit die Preise sinken (denn das täten sie erst, wenn das Angebot die Nachfrage übersteigt)? Und ist da nicht jeder Quadratmeter zerstörte Natur schon einer zuviel? Nicht umsonst haben wir in unser Wahlprogramm geschrieben: „Unsere Lebensqualität (hängt) maßgeblich von der Erhaltung der Vielfalt der Lebensformen nicht nur in der menschlichen Gesellschaft sondern auch im Tier- und Pflanzenreich ab. Wir GRÜNE wollen unseren menschlichen Lebensraum so gestalten, dass die Lebens-

räume anderer Lebewesen, die wiederum unser Überleben sichern, erhalten bleiben.“

Was bleibt noch? Die Förderung von Innenverdichtung? Wie dicht wollen wir uns denn gegenseitig auf die Pelle rücken? Jeder Fleck im Innenbereich wird bebaut und jede 10qm Garten werden als „Grüne Lunge“ gefeiert? Und womit sollten wir fördern? Die Gemeinde darf sich wegen der in der Verfassung verankerten „Schuldenbremse“ nicht mehr verschulden. Eigene bebaubare Grundstücke im Innenbereich hat die Kommune auch gar nicht mehr, neue kann sie nicht kaufen. Sollen wir höher bauen lassen? Mehr Wohnraum auf der gleichen bebauten Grundfläche zulassen? Was geschieht dann mit dem

Kleinklima in unseren Straßen? Und wie wirkt sich das auf das Ortsbild aus?

Diese und ähnliche Fragen diskutieren wir in unserer Fraktion seit Monaten sehr intensiv und sehr kontrovers. Es sind die immer gleichen Fragen die sich den politisch Handelnden stellen: Was wollen wir tun? Was müssten wir tun? Und was geschieht, wenn wir es (nicht) tun? Wir möchten diese Fragen auch Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern von Seeheim-Jugenheim stellen und Ihre Meinung hören. Und Ihre Ideen. Um Sie zu beteiligen und zu sensibilisieren. Denn das Problem „Wohnraum“ in unserer Gemeinde wollen und können wir – da sind wir uns einig – nur gemeinsam mit Ihnen lösen. ■



**Knappes Angebot, hohe Preise: es ist eng geworden an der Bergstraße. Wo sollen die Menschen hin, die hier in der Region arbeiten und leben wollen? Die Frage betrifft nicht nur unsere Gemeinde.**

## NEUE GESICHTER



**Sandra Diehm (li.) und Sabine Rostohar (re.) sind seit April Mitglieder der Fraktion der GRÜNEN in der Gemeindevertretung von Seeheim-Jugenheim**

**I**nzwischen sind wir mehr als 6 Monate gewählte Gemeindevertreterinnen. Ein guter Zeitpunkt, Revue passieren zu lassen, wie es uns, den „Neuen“ bislang in der Ausübung dieses Ehrenamtes ergangen ist.

Zugegeben, wir hatten keine Ahnung, was mit Übernahme des politischen Amtes auf uns zukommt. Aber wir waren neugierig darauf und auch bereit, uns für die Gemeinde einzusetzen und etwas im positiven Sinn zu verändern. Ebenso wollten wir verstehen, wie Entscheidungen in unserer Gemeinde zustande kommen und anschließend umgesetzt werden.

Bei einem „Schnupperabend“ bei den GRÜNEN im November 2015 lernten wir eine Menge netter Mitstreiter kennen und beschlossen, uns auf das politische Experiment einzulassen. Zu unserer Überraschung wurden wir Neulinge von Listenplätzen im Mittelfeld einige Plätze weiter nach oben gewählt und waren tatsächlich „drin“. Und dann wurde es ernst: Mit der konstituierenden Sitzung vom 14. April 2016 waren wir offiziell in Amt und Würden. Seit dem strömt auch die Papierflut in den (elektronischen) Briefkasten: Sitzungseinladungen, Änderungen, Nachträge, Ergänzungen, Drucksachen,

Protokolle, Beschlussvorlagen, Prüfaufträge... - wir lernen ganz neue Vokabeln! Wenn man das alles im Detail durchliest und be- und verarbeitet kostet es einiges an Zeit!

Aber was ist eigentlich unsere Aufgabe als Gemeindevertreterin? Laut §50 HGO (Hessische Gemeindeordnung), Abs.1 „beschließt die Gemeindevertretung über die Angelegenheiten der Gemeinde“. Was sind das für Angelegenheiten? Das ist ein umfangreiche und vielfältige Themensammlung: Kindergärten, Bauungspläne, Wohnungsbau, Feuerwehr, Waldwirtschaft, Kultur, Bürgerhäuser, Straßen,

Friedhöfe, Umweltschutz etc. . Dazu muss alles seinen formal richtigen Gang gehen – kein Platz für spontane Ideen! Noch sind wir überraschend viel mit Anträgen aus der vorherigen Legislatur beschäftigt. Offensichtlich dauert die Bearbeitung der Anträge also eine ganze Weile. Glücklicherweise gibt es ja die „alten Hasen“ in unserer Fraktion, die uns mit wichtigen Hintergrundinformationen versorgen und unsere Fragen geduldig beantworten.

§50 HGO Abs.2 sagt weiterhin „...Die Gemeindevertretung überwacht die gesamte Verwaltung der Gemeinde...“. Dies gelingt uns beiden bislang nicht so recht, weil wir erst allmählich Einblick in verwaltungstechnische Aufgaben und Abläufe bekommen. Aber wir lernen mit jedem Thema, jeder Sitzung und jedem Gespräch dazu. Deshalb sind wir zuversichtlich, dass wir unsere Sache mit jedem Tag besser machen.



**Die Fraktion der GRÜNEN (v.li.): Suse Bruer, David Gunkel, Amir Bayat, Thomas Broll, Torsten Leveringhaus, Sandra Diehm, Wolfgang Sonntag, Sven Reule, Max Wagner, Sabine Rostohar, Kathi Schambach, Wolfgang Sydow**



### IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Claudia Schlipf-Traup  
Mathildenstraße 4  
64342 Seeheim-Jugenheim  
kontakt@gruene-seeheim-jugenheim.de  
www.gruene-seeheim-jugenheim.de

Layout: Thomas Broll

Auflage: 7.700 Expl.

